

# Kooperative Lehrpraxis an Hochschulen als Netzwerkaktivität? Zur Analyse der Figurationspraxis hochschulischer Lehrkörper.

## Herausforderungen abgestimmter Hochschullehrentwicklung

- hochschul- und bildungspolitische Zielstellungen hinsichtlich bedarfsorientierter und kohärenter Curricula sowie systematischer Integration digitaler vernetzter Medien in Studium und Lehre
- einhergehend „führt die Erarbeitung einer modularisierten Studienstruktur dazu, dass Institute, Fachbereiche, Fakultäten sich sehr intensiv über die Lehre, ihre Struktur und Inhalte sowie auch über den Zweck der Lehre auseinandersetzen“ (Terhart 2005: 94)
- gleichzeitig und konträr dazu wird die Freiheit von Forschung und Lehre als gesetzmäßige Norm bei Zurückweisungen von Beteiligungsoptionen oder Unverbindlichkeiten von Absprachen in der Gestaltung des Studienangebots angeführt
- gefordert wird eine „veränderte Lehrkultur“ (Wissenschaftsrat 2008: 58),
- Anzeichen der Professionalisierung des Handlungsfeldes Hochschullehre (vgl. Wildt/Heiner 2013)

## Wie und wozu arbeiten Lehrende zusammen?

Wie und woraufhin arbeiten Hochschullehrende kooperativ und wie lässt sich diese Praxis sozialwissenschaftlich analysieren und erziehungswissenschaftlich diskutieren?

## Zur Utopie des ewigen Mitstreits

- die Gemeinschaft der Hochschullehrenden ist vielseitig gefordert, sich in expliziter Weise zu vernetzen und neue Formen des Miteinanders zu institutionalisieren (vgl. Klages 2016)
- nicht Kooperation oder Netzwerke sind die neu zu bearbeitenden Themen in der Ausgestaltung von Studium und Lehre an Hochschulen, sondern wie und wozu Kooperation und Vernetzung stattfindet
- Einigkeit als Anforderung in Kooperationsprozessen hochschulischer Lehre wird dann problematisch, wenn sie Widerstreit als produktive Maxime hochschulischer Bildung unterminiert (vgl. Klages 2018)
- Eine Pädagogisierung der hochschulischen Lehre wird dann problematisch, wenn sie bei der Betrachtung der Lehr-Lern relevanten Sachverhalte mehr zur Vereinfachung als zur Komplexitätssteigerung tendiert (Klages, Gerstenberg, Blaschke im Druck)

## Literatur

- Bloch, R./Lathan, M./Würmann, C. (2013). Trotz allem zufrieden mit der Lehre. Subjektive Lage und Haltung der Lehrenden an Universitäten. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE), Jg. 8 (3) (S. 42-58)
- Bohnsack, R./Przyborski, A. (2010). Diskursorganisation, Gesprächsanalyse und die Methode der Gruppendiskussion. In: Bohnsack, R./Przyborski, A./Schäffer, B. (Hrsg.): Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich, S. 233-248
- Elias, N. (1970). Was ist Soziologie? Weinheim: Juventa.
- Klages, B./Gerstenberg, F./Blaschke-Nacak, G. (im Druck): Pädagogische Teamgespräche in der Hochschule. Zur Rekonstruktion machtsstrukturierter Kommunikation im kooperativen Lehrhandeln. In: Cloos, P./Fabel-Lamla, M./Lochner, B./Kunze, K. (Hrsg.): Pädagogische Teamgespräche - Methodische und theoretische Perspektiven eines neuen Forschungsfeldes. Weinheim: Beltz Juventa.
- Klages, B. (2018): Utopische Figurationen hochschulischer Lehrkörper - Zum transformatorischen Potenzial von Utopien am Beispiel kollektiver Lehrpraxis an Hochschulen. In: Reinmann, G. (Hrsg.): Impact Free 17 - Journal für freie Bildungswissenschaftler. Hamburg.
- Klages, B. (2016) Hochschulische Lehrkörper. Pädagogisierte Orientierungen in der Ausgestaltung von Studium und Lehre. In: Zierer, K./Reinmann, G./Gläser-Zikuda, M./Keller-Schneider, M. (Hrsg.): Allgemeine Didaktik und Hochschule. Jahrbuch für Allgemeine Didaktik. Hohengehren: Schneider Verlag, S. 81-99
- Lübeck, D. (2009). Lehrensätze in der Hochschullehre. Universitätsverlag Freie Universität Berlin
- Mintzberg, H. (1991): Mintzberg über Management: Führung und Organisation, Mythos und Realität. Wiesbaden: Gabler. :
- Schomburg, H./Flöther, Ch./Wolf, V. (2012). Wandel von Lehre und Studium an deutschen Hochschulen - Erfahrungen und Sichtweisen der Lehrenden. HRK-Nexus Projektbericht.
- Terhart, E. (2005): Die Lehre in den Zeiten der Modularisierung. In: Teichler, Ulrich/Tippelt, Rudolf [Hrsg.]: Hochschullandschaft im Wandel. Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft: 50, S. 87-102.
- Weik, Karl E. (1974): Educational Organizations as Loosely Coupled Systems. In: Administrative Science Quarterly, 21, S. 1-19.
- White, Harrison C. (1992). Identity and control. Princeton: Princeton University Press.
- Wildt, J./Heiner, M. (Hrsg.) (2013): Professionalisierung der Lehre. Perspektiven formeller und informeller Entwicklung von Lehrkompetenz im Kontext der Hochschulbildung. In: Reihe Blickpunkt Hochschuldidaktik, 123. Bielefeld: wbv.

## Miteinander oder Nebeneinander?

- mehr als 2/3 der Professor\*innen und etwa 1/3 des akademischen Mittelbaus beteiligen sich regelmäßig an Studiengangentwicklungsprozessen (vgl. Schomburg et al. 2012: 40 ff.)
- gängigste Vorbereitungsstrategie für die Lehre: regelmäßiger Austausch mit Kolleg\*innen über Gestaltungsmöglichkeiten und Material (vgl. Lübeck 2009: 115 ff.)
- „Austausch mit KollegInnen“ wird als „förderlich für die Verbesserung der Lehre“ angezeigt (Bloch et al. 2013: 47 ff.)
- Expertenorganisation (vgl. Mintzberg 1991) mit flacher Hierarchie, dezentralen Fachbereichen & relativ schwacher Organisationsspitze
- vergleichsweise wenig institutionelle Vorschriften und lediglich in einer losen Kopplung (Weick 1976) mit anderen Lehrenden oder Einheiten der Hochschule
- Identitäten in und von Netzwerken (White 1992) Hochschullehrender resp. der Figuration (Elias 1970) hochschulischer Lehrkörper

## Gespräche zur Kooperation als empirischer Gegenstand

- Aufzeichnungen und Protokolle teilnehmender Beobachtung von Teamgesprächen in SAGE-Studiengängen
- Hochschultypen*: Hochschulen, Technische Universitäten, Universitäten
  - Gesprächsformate*: Modulkonferenzen, Studiengangentwicklungen, Mentoring, kollegiale Diskussion, Teamteachings

## Method(olog)isches der Forschungs-Praxis

- Programmplanungshandeln als spezifisch didaktische Praxis des Lehrens (vgl. Schäffter 2005)
- konkrete Logik einer Praxis (vgl. Bourdieu 1987)
- rekonstruktiven Sozialforschung im Sinne der Dokumentarischen Methode (bspw. Bohnsack 2010)
- Gespräche, als Ausdruck einer kollektiven und kollektivierenden Praxis (vgl. ebd.)
- Bindungsstrukturen in der Regel über „Ambivalenzen, konflikthafte Auseinandersetzungen, Konkurrenzen oder Uneindeutigkeiten zwischen Organisationsmitgliedern“ (Mensching 2010: 232) charakterisiert

## Kontakt



Dipl.-Päd. Benjamin Klages

Doktorand in den Erziehungswissenschaften  
an der Humboldt Universität zu Berlin

Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
am Zentrum für Qualität in Studium und Lehre  
an der Universität Potsdam

